

...in dem ein weiteres Verschwinden aufgedeckt wird

Zu Hause, vor dem Einschlafen, wurde Alex von einer einzigen Frage gequält: ob er Bartholomäus in der Küche oder anderswo in der Wohnung finden würde, wenn der Morgen kam. Der Kater hatte sich aus der Bibliothek irgendwohin teleportiert, entweder nach Hause, oder... An die zweite Möglichkeit wollte Alex nicht einmal denken. Es war jedoch sehr wahrscheinlich, dass sein geliebter Kater verschwunden war. Dieser Gedanke hielt Alex bis zwei Uhr morgens wach und rastlos unter der Bettdecke. Den Rest der Nacht wurde er von Alpträumen gequält, in denen Bartholomäus ins Weltall flog, ohne dass ihn jemand retten konnte.

Deshalb war er am Morgen, als Alexs Mutter ihn weckte, sehr mürrisch. Und wer würde schon gerne zu früher Stunde in die Schule gehen, ohne richtig geschlafen zu haben? Aber sobald Alex sich an seine Sorgen vom Vortag erinnerte, hat er anstelle seines üblichen Morgenknurrens seine Mutter gefragt,

„Ma-a-a-ama, hast du Bartholomäus gesehen?“





«Nein, noch nicht. Er wird irgendwo schlafen. Warum?»

«Ach, es ist nichts. Gestern war er abends in meinem Zimmer, und jetzt ist er nicht da.

«Ach, du kennst ihn doch. Er ist heute hier und morgen dort. Katzen. Sie wandern gern, wohin sie wollen», sagte seine Mutter.

Alex war mit der Antwort überhaupt nicht zufrieden, also untersuchte er, bevor er ins Bad ging, sein Zimmer und auf dem Weg in die Küche das Wohnzimmer. Von Bartholomäus war keine Spur zu sehen.

«Alex, beeil dich. Du kommst noch zu spät zur Schule», mahnte seine Mutter.

«Ja, klar, Mama, ich komme», sagte Alex und spähte in den Schrank. ««Miez, Miez, Bartholomäus, bist du da?»

Kein Kater im Schrank.

«Tja, wir haben ein Problem», dachte Alex, Müdigkeit und Schlaf vergessen. «Wir müssen ihn verloren haben.»

Schließlich erreichte Alex die Küche und setzte sich zum Frühstück hin. Bartholomäus war verschwunden; Alex wollte schlafen, anstatt zur Schule zu gehen; aber was er tun musste, war, einen Plan zu machen. Eine Million Gedanken schwirrten in seinem Kopf herum, während er sich zwang, ein Sandwich zu essen.

«Ich kann das Morgengrauen nicht ausstehen. Wenn ich groß bin, werde ich jeden Tag bis mittags schlafen», dachte Alex und trank seinen Kaffee.

«Du bist also gestern früh zu Bett gegangen und hast trotzdem nicht genug Schlaf bekommen?», fragte Alexs Vater, sobald er die Küche betrat.

«Nein, ich habe genug geschlafen. Es ist alles in Ordnung», antwortete Alex schläfrig.

«Ich fahre dich zur Schule, damit du nicht beim Gehen einschläfst», sagte sein Vater und nahm einen großen Schluck Kaffee.

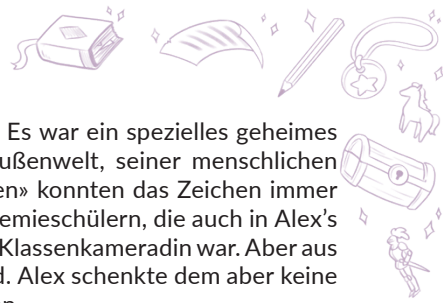
«Das schaffe ich schon», konterte Alex. Er wollte die Zeit des Spaziergangs damit verbringen, den Plan für Bartholomäus Rettung zu durchdenken.

«Nein. Wenn ich beschlossen habe, dich zu fahren, werde ich es tun», sagte sein Vater.

Es hatte keinen Sinn, zu streiten, und Alex hatte nicht genug Willenskraft. Also nickte er einfach zustimmend.

Natürlich schaffte es Alex im Auto, ein Nickerchen zu machen: Wenn man nicht genug Schlaf hat, ist jede Gelegenheit kostbar.

Der Lärm der Schulkorridore ließ Alex ein wenig aufhören. Er verbrachte den ganzen Tag damit, den Plan zu durchdenken, während des Unterrichts und in den Pausen. Er wusste, dass einige Schüler seiner Schule auch Schüler der Novakid Magie-Akademie waren, aber sie kannten sich kaum. Trotzdem kreuzte er immer seine



Finger als Zeichen der Begrüßung, wenn er sie traf. Es war ein spezielles geheimes Erkennungszeichen der Akademieschüler in der Außenwelt, seiner menschlichen Hälfte. Die Geste war subtil, aber alle «Eingeweihten» konnten das Zeichen immer erkennen und erwiderten die Geste. Von allen Akademieschülern, die auch in Alex's Schule studierten, kannte er nur Lisa gut, da sie seine Klassenkameradin war. Aber aus irgendeinem Grund war sie an diesem Tag abwesend. Alex schenkte dem aber keine große Beachtung: Er hatte über zu viel nachzudenken.

Alex hatte absolut keine Lust, dem zuzuhören, was um ihn herum geschah. «Ich bin gut auf den Unterricht vorbereitet, also wird es einfach sein, zu antworten», beschloss Alex während der ersten Stunde und fuhr damit fort, sich an den vergangenen Tag zu erinnern. Bis zur letzten Stunde war alles in Ordnung.

«Also, wenn Bartholomiau im Moment der Teleportation verschwand und weder im Gästezimmer noch zu Hause gelandet ist, wo war er dann? Er könnte überall sein. Obwohl... Was, wenn er in der Bibliothek geblieben ist? Wir sind gestern nicht dorthin zurückgekehrt.» Während sie Tee tranken, dachte niemand auch nur an die Bibliothek, zu sehr waren sie darauf konzentriert, über das Wunder, das das Gästezimmer war, zu diskutieren. Alex war so aufgeregt, diesmal mehr zu wissen als die anderen, dass er die Worte von Novus Wizword an Luna und Astro wiederholte, während Professor Wizword nickte und duftenden Tee trank. «Ich muss also zurück in die Akademie kommen und die Bibliothek untersuchen ...»

«Alex? Bist du bei uns?» Professor Georgieva schaute ihn ernst an. Sie muss ihm die Frage schon mehrmals gestellt haben.

Es war die letzte Stunde, Arithmetik, und Alex verbrachte die Hälfte davon in Gedanken versunken.

«Äh ... Ja ...»

Jemand lachte im hinteren Teil des Klassenzimmers.

«Sind deine Hausaufgaben fertig?»

«Ja», sagte Alex selbstbewusst, öffnete das Heft und stellte fest, dass es das falsche war.

«Dann löse die dritte Aufgabe», ordnete der Professor an.

«Diese Schule ist eine Zumutung», dachte Alex und holte das richtige Heft aus seiner Tasche. «Die lassen mich nie den Plan zu Ende denken.»

Als Alex von der Schule nach Hause kam, rief seine Mutter statt des üblichen «Wie ist das Leben?» aus:

«Weißt du, Bartholomiau ist wirklich verschwunden! Du hast am Morgen nach ihm gesucht, und das zu Recht! Er muss entkommen sein, als gestern der Kurier kam.»

«Das muss er wohl...», murmelte Alex. Er wusste so viel mehr, als seine Mutter sich überhaupt vorstellen konnte.

